

Tarifeinigung für Klinikärzte

Der Tarifkonflikt der Klinikärzte ist endlich beigelegt. Nach einem Verhandlungsmarathon haben sich die Ärztegewerkschaft Marburger Bund (MB) und die Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände auf eine Erhöhung der Ärztegehälter geeinigt. Demnach steigen die Einkommen der kommunalen Klinikärzte in zwei Stufen um insgesamt rund acht Prozent. Darüber hinaus wurde eine umgehende Anpassung der Ostgehälter an das Westniveau vereinbart. 18 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung war diese Angleichung längst überfällig!

Die große politische Ungerechtigkeit, ostdeutsche Klinikärzte mit einem

Abschlag zu bestrafen, hat nicht zuletzt im erheblichen Maße zur Ärzteflucht aus Sachsen in den Westen der Republik, ins Ausland oder in andere Berufsfelder beigetragen.

Laut Tarifparteien sollen die Gehälter der Klinikärzte noch in diesem Jahr rückwirkend zum 1. April 2008 um durchschnittlich rund vier Prozent steigen. Zum 1. Januar 2009 steigt das Gehalt um weitere 3,8 Prozent. Eine Verlängerung der Arbeitszeit der Mediziner von 40 auf 41,5 Wochenstunden konnte dagegen verhindert werden. Den Ärzten im öffentlichen Dienst, die ohnehin mit Abstand die längsten Arbeitszeiten haben, können keine weiteren Belastungen zugemutet werden.

Allerdings erfordert die Umsetzung der Tarifeinigung eine verbesserte

Finanzausstattung der Krankenhäuser, damit es nicht aus finanziellen Gründen zu Schließungen kommt und die flächendeckende stationäre Versorgung in Sachsen gefährdet wird.

Ein weiteres wichtiges Element dieser Tarifeinigung ist zudem der Einstieg in eine neue Struktur der Entgelttabelle. Ab dem 1. Januar 2009 steigen beispielsweise Fachärzte der vierten Entgeltstufe nicht mehr wie bisher erst nach 60 Monaten, sondern bereits nach 24 Monaten in die nächste, höhere Entgeltstufe auf.

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Präsident